



AUF ALLEN KANÄLEN

Mit seinem neuen Interface iD44 legt Audient den Fokus auf ein kompaktes Format, gepaart mit vielen Kanälen. Dies ist der ADAT-Unterstützung zu verdanken. Class-A-Mikrofonvorverstärker und gute Software sind ebenfalls mit dabei.

professional **audio** **AUDIOGRAMM**

Audient iD44

- edle Optik
- logischer Aufbau
- +** • sehr gute Mikrofonvorverstärker mit hohen Gain-Reserven
- mitgeliefertes Software-Paket
- • Keine Midi-Schnittstelle

Das iD44 von Audient bietet hervorragenden Klang zu einem vergleichsweise niedrigen Preis. Insbesondere die sehr guten Mikrofonvorverstärker sind ein starkes Kaufargument.



VON MELANIE GIEL

Vergleicht man das neue USB-Interface iD44 mit den anderen Wandlern, die es bereits von Audient gibt, so ist dieses Modell ein eindeutiger Schritt nach vorn und eine Kampfansage an die Konkurrenz. Zu einem Preis von weniger als 600 Euro erhält man vier analoge Eingänge mit dedizierten Class A-Mikrofonvorverstärkern sowie zwei ADAT Ein- und Ausgänge. Reizt man diese Anschlussvielfalt voll aus, kann man das iD44 mit insgesamt 20 Input- und 24 Output-Kanälen betreiben. Für ein Interface in dieser Preisklasse außergewöhnlich sind außerdem die Insert-Einschleifwege der Kanäle 1 und 2.

Besonders Gitarristen und Bassisten werden sich über die DI-Eingänge auf der Vorderseite freuen.

Das mitgelieferte Softwarepaket bietet neben einer Gitarrenverstärker-Simulation noch ein Synthesizerbundle von Waldorf sowie eine 1 GB große Samplebibliothek von Loopmasters.

Doch damit nicht genug, auch eine LE-Version der beliebten DAW von Steinberg Cubase ist dabei, so dass man sich sofort an die Produktion der ersten Tracks begeben kann.

Das Gehäuse

Das Gehäuse des iD44 ist komplett aus Metall und von den Dimensionen her mit einem dicken Buch vergleichbar. Bis auf die DI-Eingänge für die Kanäle 1 und 2 und die beiden 6,3mm-Kopfhörerausgänge sind alle Bedienelemente auf der Oberseite angebracht. Alle vier analogen Eingänge sind mit einem Gainregler versehen, darunter geben zwei Lämpchen über die Signalstärke Aufschluss. Es folgen Kippschalter für die Phantomspeisung, eine Minus-10-dB-Pegelabsenkung sowie ein Low-Cut-Filter, beispielsweise um Trittschall zu eliminieren.

(Zwar gibt es auch eine Phasenumkehr, doch diese ist nur auf der Softwareseite zu steuern.)

Neben der Anzeige für den Masterpegel ist das zentrale Element der Volumeregler, der – und das ist eine Besonderheit der Audient-Interfaces – auch als DAW-Steuerelement genutzt werden kann. Mit den diesen Regler umgebenden hintergrundbeleuchteten Drucktasten kann man das Talkback-Mikrofon steuern, den Monitorausgang stummenschalten oder drei Funktionen frei definieren. Zwei Lautstärkereglere für die Kopfhörerausgänge komplettieren das Bedienfeld.

Auf der Rückseite sind die Audioanschlüsse zu finden, als da wären: vier analoge Eingänge als XLR-/Klinkenkombination, wobei die ersten beiden sogar noch über einen symmetrischen Insert-Einschleifweg verfügen. Dieser bietet sich etwa für Kompressoren oder Equalizer an.

Über die vier Monitorausgänge kann man zwei unterschiedliche Lautsprecherpaare anschließen. Zu den genauen Routingmöglichkeiten kommen wir noch.

Zur Synchronisation mit anderen Digitalgeräten dient der Wordclock-Ausgang nach BNC-Standard. Je zwei ADAT/SPDIF-Ein- und -Ausgänge erweitern die mögliche Kanalanzahl des iD44 deutlich, entsprechendes Equipment vorausgesetzt. Der Anschluss an den Rechner geschieht per USB-C, ein entsprechendes Kabel ist selbstverständlich im Lieferumfang enthalten. Die Stromversorgung geschieht über ein externes Netzteil.

Vermisst der Leser etwas? Richtig, das Einzige, was man durchaus noch gebrauchen könnte, wäre eine MIDI-Schnittstelle. Auf diese Option muss man allerdings auch bei allen anderen Audient-Interfaces verzichten. Entweder man greift also auf ein separates MIDI-Interface zurück oder nutzt einen per USB angeschlossenen



Melanie Giel

Melanie Giel ist eine multimedial arbeitende Künstlerin, Musikerin und Autorin. Nach einem Regiestudium an der Filmakademie in Ludwigsburg und der Realisierung mehrerer Kurzfilme (u. a. „Als Frau M. sich nicht mehr fand“, „Mies A Daydream“ über eine temporäre Installation des Bauhaus-Architekten Mies van der Rohe in Krefeld) entwickelte sie eigene Performances und Klanginstallationen. Parallel hat sie für Größen der Modebranche gearbeitet und Imagefilme u. a. für den Designer Wolfgang Joop erstellt. Seit 2011 lebt sie in Wuppertal und legt dort als DJane für die einschlägigen Clubs auf.



Controller wie das neue Focusrite SL49 MK3 (Test auf S. 28).

Das Innenleben

Wer Audient lediglich als Hersteller von Interfaces kennt, dem sei gesagt, dass sich das englische Unternehmen vorher bereits durch seine analogen Mischpulte einen hervorragenden Ruf erarbeitet hat. Vor knapp 20 Jahren brachte Audient mit dem ASP 8024 ein modulares Mischpultkonzept auf den Markt. Dem folgte im Jahr 2012 das kleinere ASP 4816, dessen Preis allerdings immer noch fünfstellig ist. Die Profis sagen, zu Recht. Denn insbesondere die Mikrofonvorverstärker genügen allerhöchsten Ansprüchen.

Was hat dies mit einem Interface wie dem iD44 zu tun? Nun, da wir es hier an den vier analogen Eingängen auch mit Mikrofonverstärkern zu tun haben, kann die Expertise von Audient da bestimmt nicht schaden. Der Hersteller gibt an, für die Vorverstärker im iD44 dasselbe diskrete Schaltungsdesign zu verwenden wie für die große Konsole ASP 8024, die so viel kostet wie eine Mittelklasse-Limousine.

Welche Wandler genau verbaut sind, darüber schweigt sich die Internetseite von Audient allerdings aus. Dort ist lediglich von „neuer, leistungsstarker Wandlertechnologie“ die Rede. Also gut, dann werden wir halt besonders gut hinhören. Die maximale Auflösung beträgt jedenfalls 96 kHz bei 24 Bit, was im Grunde für alle Anwendungen locker ausreicht.

Ausstattung auf der Software-Seite

Die Systemvoraussetzungen für das Audient iD44 sind an heutigen Maßstäben gemessen relativ bescheiden: Mac-User

brauchen mindestens OS X ab Version 10.7.5 und einen Intel-Prozessor mit mindestens 1 GB Ram. Auf Windows-Rechnern funktioniert das iD44 ab Version 7, hier wird mindestens ein Dual-Core-Rechner mit 1,7 GHz verlangt.

Zwar ist der Anschluss an das Interface mit dem USB-C-Standard gegeben, doch ist die Übertragungsrate immer noch die von USB 2.0 und nicht, wie man vielleicht meinen könnte, USB 3.0. Warum? Audient erklärt diesen Tatbestand so, dass man eine höchstmögliche Kompatibilität gewährleisten möchte. Außerdem sei der hohe Datendurchsatz von 5 GB pro Sekunde, den USB 3.0 erlaubt, selbst bei einer vollen Auslastung mit allen 24 Kanälen und höchstmöglicher Sample-Auflösung gerade einmal zu etwa einem Fünftel erreicht.

Der Softwaremischer des iD44 ist klar gegliedert, übersichtlich und absolut funktional. Er wirkt zwar auf den ersten Blick etwas zu dunkel, aber wird beim Eintreffen der ersten Signale auch schon farbiger.

Drei unterschiedliche Typen von Eingängen stehen im Softwaremischer zur Verfügung: die analogen, die digitalen und die bis zu acht Return-Kanäle der DAW. Aus diesen kann man den Main-Monitor-Mix erstellen sowie vier weitere Cue-Mixe, die sich wiederum individuell benennen lassen. Was man in der Software einstellt, ist allerdings immer nur für das Monitoring relevant und nicht für den Pegel, der de facto in der DAW ankommt.

Die Monitor Controls unten rechts bieten einige nützliche Funktionen. So kann man hier wie am Interface selbst

Die Rückseite des iD44 wartet mit einem Insert-Einschleifweg für die Kanäle 1 und 2 auf. Sind hier Geräte angeschlossen, werden die internen Mikrofonvorverstärker überbrückt. Mittels ADAT kann die Kanalanzahl deutlich erweitert werden. Ein MIDI-Port fehlt jedoch.

die Talkback-Funktion aktivieren, um einen der analogen oder digitalen Eingangskanäle zu einem Cue-Mix zu schalten. Das ist dann hilfreich, wenn man Anweisungen an die Musiker über ein Mikrofon durchgeben möchte. Dann gibt es noch einen Schalter für die Phasendrehung. Aktiviert man diesen gemeinsam mit der Mono-Taste, werden die mittigen Anteile vorübergehend aus dem Mix entfernt.

Diese Funktion kann sehr aufschlussreich sein, wenn man sich einmal seine Lieblingsproduktionen anhört, um festzustellen, wo da welche Instrumente platziert sind. Damit besitzt das Audient iD44 eine Möglichkeit, die meist nur von dedizierten Monitorcontrollern geboten wird.

Natürlich kann man die Mono-Taste aus den Monitor Controls auch ohne die Phasendrehung aktivieren. Der Hintergrund: Einige Produzenten verfolgen die Arbeitsweise, den Mix so zu gestalten, dass er sich auch in Mono gut anhört.

Mit dem Alt-Switch schaltet man ein alternatives Speakerpaar an, was hilfreich ist, wenn man den Mix durch andere Lautsprecher hören möchte. Dann gibt es noch die Dim-Taste, mit der man den Pegel um ein vorher festgelegtes Maß reduziert, während man mit Cut das Monitor signal komplett stummschaltet.

Die optischen Digitalausgänge an der Rückseite des iD44 kann man über die

Control-Software als ADAT oder S/PDIF formatieren. Im erstgenannten Fall steht damit die volle Kanalanzahl von 20/24 zur Verfügung.

Ein sehr praktisches Feature der Kontrollsoftware ist die Routing-Matrix. Die analogen und digitalen Ausgänge sowie das Talkbacksignal kann man hier frei auf den Main-Mix, den Alt-Speaker-Mix und die vier Cue-Mixe legen. Diese Option ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn der Gitarrist bei einer Aufnahme das Schlagzeug oder den Bass gerne lauter hören möchte als der Sänger. Als Quelle für die Ausgänge ist zusätzlich zu diesen sechs Optionen auch noch „DAW Thru“ wählbar. Hiermit ist sozusagen ein direkter Ausgangskanal aus der DAW gemeint. Dieses Routing ist dann besonders geeignet, wenn man in einem Projekt eine Spur nachträglich mit externer Hardware bearbeiten möchte und dieses Signal dann auf eine andere Spur aufzeichnet. So kann man mittels des iD44 aus der DAW heraus auf bis zu 8 externe Send-Kanäle zugreifen.

Selbstverständlich kann man alle Konfigurationen im Menü abspeichern, um später jederzeit darauf zuzugreifen. Um auch dann ein bestimmtes Mixer-Setup parat zu haben, wenn das iD44 nicht an den Rechner angeschlossen ist, gibt es den Standalone-Modus. Durch einen Klick auf „Store Standalone State“ im Menü werden alle aktuellen Einstellungen im Interface selbst gespeichert und sind auch dann aktiv, wenn der Computer nicht läuft. Damit nimmt das iD44 sozusagen die Funktion eines unabhängigen Mischpultes ein.

Mitgeliefertes Softwarepaket

Zusätzlich zur Kontrollsoftware bekommen Käufer des iD44 noch eine Version von Cubasis LE beziehungsweise LE2 für das iPad geschenkt. Synthesizer-Experte Waldorf hat neben seinem Instrument PPG Wave 2.2v noch die Drummaschine Attack sowie den Filter namens DPole beigesteuert. Auch für die Gitarristen ist etwas sehr Ordentliches dabei. Das Procedere, mit dem man die beiden letztgenannten Produkte auf seinen Rechner zieht, könnte man bestimmt auch benutzerfreundlicher gestalten. Aber was soll's,

einem geschenkten Gaul schaut man bekanntlich nicht ins Maul. Im folgenden Praxistest wollen wir uns diese Plug-ins einmal genauer anhören. Nach erfolgreicher Registrierung auf der Internetseite von Audient erhält man außerdem noch eine umfangreiche Sample-Bibliothek von Loopmasters mit über einem Gigabyte Umfang. Der Online-Mastering-Anbieter LANDR stellt zehn freie Masterings zur Verfügung, und Producertech bietet zwei Online-Kurse zu den Themen Mastering und EQing und bietet 20 Pfund Rabatt auf weitere Kurse an.

Praxistest

Der Hersteller garantiert die Kompatibilität des iD44 mit allen gängigen DAWs, in unserem Test kam das Interface in Projekten mit Cubase 9.5, Reason 10 und Studio One Professional 4 zum Einsatz. Unterschiede was die Funktionalität betrifft, gibt es nur in Bezug auf den iD-Button im Zusammenspiel mit dem großen Encoder. Ist der Button aktiv, so kann man mit dem Drehregler den Parameter einstellen, der gerade mit dem Mauszeiger ausgewählt ist. Dies funktioniert mit Cubase eindeutig am besten.

Die Mikrofoneingänge und -verstärker des iD44 wurden zur Aufnahme von weiblicher Gesangsstimme, akustischer Gitarre und Klavier verwendet. Die Expertise der Briten in Sachen Mikrofonvorverstärkung fällt sogleich auf. Der Klang meines Sennheiser E935 blieb dynamisch, glasklar und verfärbungsfrei. Auch zart eingesungene Vocals blieben im Mix durchsetzungsstark, und auch bei diesen niedrigen Lautstärken war kein Rauschen der Mikrofonvorverstärker zu vernehmen. Zum Vergleich zog ich ein anderes Mikrofon mit niedrigerem Output heran, nämlich ein Paar Rode NT5, und nahm damit ein akustisches Gitarrenstück auf. Selbst bei einer Erhöhung des Gains auf über 50dB war kein Rauschen der Mikrofonvorverstärker hörbar. Wird den NT5 oft ein etwas steriler Klang nachgesagt, war davon bei der Aufnahme mit dem iD44 nichts zu merken. Die dynamische Bandbreite



Zum mitgelieferten Softwarepaket gehört auch ein Bundle von Waldorf. Zwei Oszillatoren und zwei Hüllkurven werden hier geboten.

klang aufgenommen genauso lebendig wie „in echt“. Dass das Interface mit gleich vier Mikrofonvorverstärkern dieser Qualität daherkommt, ist also schon einmal aller Ehren wert.

Der auf dem Gehäuse leicht zugängliche zuschaltbare Trittschallfilter arbeitet äußerst effektiv und blendet das Gros tieffrequenter Nebengeräusche im Nu aus. Auch die Gain-Regler der Mikrofoneingänge liegen gut in der Hand und sind äußerst leichtgängig. Nimmt man sehr laute Signale wie etwa ein Schlagzeug auf, ist der Minus-10-dB-Schalter ein praktisches Ausstattungsmerkmal.

Stöpselt man nun einen Bass oder eine Gitarre in einen der vorderen D.I.-Eingänge ein, wird der Mikrofoneingang desselben Kanals automatisch deaktiviert. Dies ist ebenfalls sehr praktisch, da es ein ständiges Hin-und-Her-Stöpseln überflüssig macht.

Möchte man die internen Mikrofonvorverstärker des iD44 überbrücken, etwa indem man hier höherwertiges Equipment anschließt, ist dies über den Insertweg der Kanäle 1 und 2 möglich.

Auch elektronische und synthetische Klänge weiß das Audient iD44 souverän zu wandeln. Basslinien vom Korg Minilogue wurden sonor aufgezeich-

net und ihre charakteristische analoge Wärme blieb voll und ganz erhalten. Mit tiefen Subbässen hat das iD44 genauso wenig Probleme wie mit kreischenden oder zwitschernden Filtern. Somit werden auch elektronisch orientierte Musiker mit diesem Interface auf ihre Kosten kommen.

Fazit

Das neue Interface iD44 von Audient hat einiges zu bieten: Die Mikrofonvorverstärker klingen druckvoll und charakteristisch, und das bei unterschiedlichsten Musikstilen. Die Wandler arbeiten zuverlässig und verfärbungsfrei, die Latenzen halten sich auch bei hoher Samplerate und schon etwas älteren Prozessoren in einem absolut praxistauglichen Rahmen. Durch den intelligent angelegten Softwaremischer und die enthaltenen Plugins entsteht ein wertiges Gesamtpaket. Zwar muss man auf eine MIDI-Schnittstelle verzichten, bekommt dafür aber zusätzliche ADAT-Kanäle.

Die Amp-Simulation "Wall Of Sound" von Torpedo macht ihrem Namen alle Ehre. Nach Belieben kann man hier Effekte in Reihe schalten und sich an die große Auswahl an virtuellen Gitarrenverstärkern begeben.



iD44

Hersteller Audient
Vertrieb www.sonic-sales.de
Typ USB Audio-Interface
Preis 596 Euro (UVP)
Abmessungen (BxHxT) 276 x 51 x 174 mm
Gewicht 1,7 kg

Technische Daten

empfohlene Systemanforderungen (Herstellereingabe):
 Kompatibel mit Mac OS X ab Version 10.7.5 und Intel-CPU ab 1 Ghz sowie Windows ab Version 7 und 1,7 Ghz Dual-Core
 Abtastraten 44,1; 48; 88,2; 96/24 Bit
 Stromversorgung Netzteil (mitgeliefert)

Ausstattung

Analoge Eingänge 4 x Kombi-XLR/Klinke Mikrofon, Kanäle 1 und 2 mit Insert-/Returnweg
 Analoge Ausgänge 4 x Klinke Line Ausgang
 Kopfhörerausgang 2 x 6,3 mm Klinke
 Digitale Ein-/Ausgänge 2 x ADAT in/out
 Wordclock ja (nur Ausgang)
 MIDI in/out nein
 Computerschnittstelle 1 x USB 3.0 Type C
 Phantomspeisung ja
 Bedienelemente 7 Drehregler

Zubehör

Netzadapter, USB-Kabel, Software-Bundle bestehend aus XLN Audio Addictive Keys, Focusrite Red-Plug-in-Suite, Softube Time and Tone Bundle, Focusrite Plug-in-Collective sowie Ableton Live Lite

Bewertung

Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	sehr gut – überragend
Klang	sehr gut – überragend
Gesamtnote Oberklasse	sehr gut – überragend



DEUTSCHE POP

Ausbildung & Studium

**DIPLOMA
BACHELOR*
MASTER****



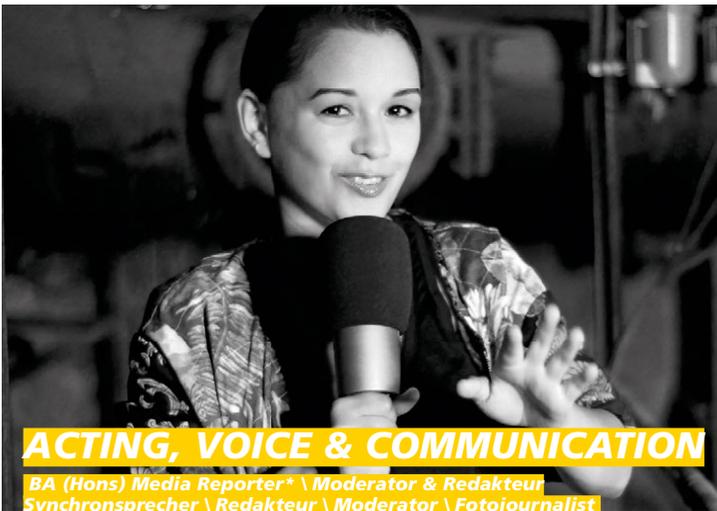
MUSIC & SOUND

BA (Hons) Music Technology Specialist* \ Musikproduzent
Audio Designer \ Tonmeister \ Komponist \ Audio Engineer
Audioproduzent \ Songwriter \ Musicdesigner



MARKETING & MANAGEMENT

BA (Hons) Music Management* \ Musik- & Eventmanager
Marketingmanager \ Medienmanager \ Eventmanager
Online-Marketingmanager



ACTING, VOICE & COMMUNICATION

BA (Hons) Media Reporter* \ Moderator & Redakteur
Synchronsprecher \ Redakteur \ Moderator \ Fotojournalist



GAMES, FILM & PHOTOGRAPHY

BA (Hons) Photography* \ Foto- & Mediendesigner
Gamedesigner \ Videoproduzent \ Kameramann & Cutter



DESIGN, FASHION & MAKE-UP

BA (Hons) Graphic Design* \ BA (Hons) Fashion & Textiles*
Grafikdesigner \ Mediendesigner \ Modedesigner \ Modemanager \
Make-Up Artist



FITNESS & LIFESTYLE

Group Fitness Professional \ Personal Trainer
Life Balance Coach

www.deutsche-pop.com

* validiert durch / ** an der
UNIVERSITY OF
WEST LONDON
The Career University

AMSTERDAM \ BERLIN \ BOCHUM \ BREMEN \ DRESDEN \ FRANKFURT \ HAMBURG \ HANNOVER \ KÖLN \ LEIPZIG \ MELBOURNE \ MÜNCHEN \ NÜRNBERG \ STUTTGART \ WIEN